

zum Kreis- und Strategieausschuss am 13.04.2015, TOP 6

Hinweis für die Presse: Bitte nicht vor dem Sitzungstermin veröffentlichen.

Landkreis Ebersberg

Ebersberg, 02.04.2015

Az. F 2 / HH 2015 / Kreisumlage

Zuständig: Brigitte Keller, ☎ 08092-823-211

Vorgesehene Beratungsreihenfolge

Kreis- und Strategieausschuss am 13.04.2015, Ö

Kreishaushalt 2015; Verwendung der Schlüsselzuweisungen; Antrag der CSU/FDP-Fraktion vom 28.12.2014 und der SPD-Fraktion vom 30.12.2014 und Antragsergänzung vom 3.3. 2015

Anlage_1_Antrag der CSU/FDP-Fraktion vom 28.12.2014 zur Verwendung der zusätzlichen Einnahmen aus den Schlüsselzuweisungen

Anlage_2_Antrag der SPD-Kreistagsfraktion vom 30.12.2014 zur gerechteren Verteilung der Lasten durch Senkung der Kreisumlage auf 50,0 Punkte

Anlage_3_Ergänzungsantrag_zum Antrag der SPD-Kreistagsfraktion vom 30.12.2014

Sitzungsvorlage 2015/2338/1

I. Sachverhalt:

Die Anträge (Anlagen 1 und 2) wurden bereits in der Sitzung des Kreis- und Strategieausschusses am 9.2.2015 vorgestellt.

Die CSU/FDP-Fraktion im Kreistag stellte am 28.12.2014 folgenden Antrag:

Der Kreistag beschließt, mit den Mehreinnahmen aus den Schlüsselzuweisungen in Höhe von 1,7 Mio € eine Sonderrücklage für die Kreisklinik zu bilden. Der vollständige Antrag befindet sich in der Anlage.

Die SPD-Kreistagsfraktion stellte am 30.12.2014 folgenden Antrag:

Der Kreistag beschließt die Senkung der Kreisumlage von 51,0 Punkten auf den Wert von 50,0 Punkten. Der vollständige Antrag befindet sich in der Anlage.

Vom Finanzmanagement werden die in den Anträgen dargelegten Sachverhalte einschließlich der dort genannten Zahlen bestätigt. Eine Eilbedürftigkeit war für beide Anträge nicht gegeben, auch nicht bezüglich der Senkung der Kreisumlage. Während eine Erhöhung der Kreisumlage an Fristen gebunden ist, kann eine Senkung der Kreisumlage jederzeit beschlossen werden. Es wurde vereinbart, die Anträge in der Sitzung am 13.4.2015 zu behandeln.

Am 3.3.2015 ging zum SPD-Antrag vom 30.12.2014 ein Ergänzungsantrag ein, in dem die Senkung der Kreisumlage vertieft begründet wird.

Nun speziell zu den Anträgen – in der Reihenfolge ihres Eingangs.

Antrag der CSU/FDP-Fraktion vom 28.12.2014:

Die Bildung einer Sonderrücklage für die Kreisklinik in Höhe der zusätzlichen Schlüsselzuweisungen, also von 1,7 Mio € führt nicht zur notwendigen Liquiditätserhöhung bei der Kreisklinik. Dazu wäre eine „Auszahlung“ erforderlich. Darüber sollte aber derzeit nicht entschieden werden, denn damit soll sich zunächst die Arbeitsgruppe „Kreisklinik“ befassen, die ihre erste Sitzung am 20.4.2015 hat. Es wird vorgeschlagen, diesen Antrag an die Arbeitsgruppe Kreisklinik zu verweisen.

Anträge der SPD-Kreistagsfraktion vom 30.12.2014 und 3.3.2015:

Die im Antrag vom 30.12.2014 dargestellten Zahlen sind zutreffend. Im Ergänzungsantrag werden grundsätzliche Anmerkungen zur strategischen Haushaltssteuerung und der Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung gemacht. Der Kreistag solle am 27.4.2015 über die Senkung der Kreisumlage auf 50 Punkte bzw. hilfsweise auf 50,5 Punkte entscheiden mit dem Ziel, sie bei weiterhin guter Haushaltslage (Ergebnisüberschuss größer 6 Mio €) auf 50 Punkte abzusenken. Die ausführliche Begründung des Antrags findet sich in Anlage 3.

Das Finanzmanagement bezieht hierzu wie folgt Stellung:

Zu den Ziffern IV und VI des Ergänzungsantrags betreffend die Kreisklinik wird vorgeschlagen, diese an die Arbeitsgruppe Kreisklinik zu verweisen.

Das Jahresergebnis 2014 des Landkreises fiel um 2.439.568 € höher aus als geplant. Geplant wurde ein positives Jahresergebnis in Höhe von 6.206.250 € - tatsächlich betrug es 8.645.818 €. Dem gegenüber standen im Jahr 2014 „abgeflossene“ Investitionen in Höhe von 9,4 Mio €. Deshalb musste von der Kreditermächtigung in Höhe von 12 Mio € kein Gebrauch gemacht werden. Gleichzeitig konnte die Verschuldung von 57,8 Mio € (31.12.2013) auf 54 Mio € zum Stand 31.12.2014 um 3,8 Mio € durch Tilgung reduziert werden.

Schaut man sich nun die Gründe an, die zur Verbesserung des Ergebnisses um 2,4 Mio € führt, so fällt auf, dass die Einnahmeverbesserung allein auf höhere Schlüsselzuweisungen und höhere Grunderwerbssteuer von zusammen 3,2 Mio € zurückzuführen ist. Das bedeutet, **allein die Einnahmeverbesserung** ist für das positive Ergebnis verantwortlich, hätte es sie nicht gegeben, wäre der geplante Ergebnisüberschuss nicht erreicht worden. Der Bedarf der Teilbudgets steigt, allein von 2013 auf 2014 um 2,3 Mio €. Die Planung 2015 liegt wiederum um 3,5 Mio € über dem IST des Jahres 2014.

Zusammenfassend bedeutet das, dass **ausschließlich die ungeplanten zusätzlichen Einnahmen** die günstige Situation im Kreishaushalt hervorrufen. Dies wird auch 2015 der Fall sein, denn es ist bekannt, dass die Schlüsselzuweisungen um 1,7 Mio € höher ausfallen werden als geplant. Ob das bei der Grunderwerbssteuer nach den Rekorderlösen des Jahres 2014 mit 5,8 Mio € wieder gelingen wird, ist nicht sicher – der Ansatz wurde aber gegenüber dem Vorjahr um 500.000 € erhöht, also wurde auch das Risiko erhöht, diese Einnahmen nicht zu erreichen.

Der Landkreis ist auf Ergebnisüberschüsse angewiesen – sie allein verhindern Kreditaufnahmen für Investitionen. 2015 sind Investitionen in Höhe von 19,1 Mio € geplant dem stehen Kreditermächtigungen in Höhe von 10 Mio € gegenüber. Das bedeutet, 9 Mio € sollen durch Ergebnisüberschüsse erwirtschaftet werden. Weil man nie davon ausgehen kann, dass alle geplanten Investitionen auch tatsächlich abfließen, steht der Kreishaushalt 2015 auf soliden Füßen, was seine Investitionstätigkeit angeht.

Allerdings stehen neue Herausforderungen – auch im Investitionsbereich an:

- Stichwort **Kreisklinik** mit einem mittelfristigen Investitionsbedarf von 20 Mio €, den diese aus eigener Kraft nicht erwirtschaften kann.
- Stichwort **Schulinvestitionen**: Der Ersatz der über 10 Jahre alten Container durch die Erweiterung des Humboldt-Gymnasiums Vaterstetten ist in der Finanzplanung ebenso wenig berücksichtigt, wie die möglichen künftigen Investitionen, die das Gutachten zur Schulentwicklungsplanung aufzeigen könnte, u.a. Ganztagsertüchtigung der Seerosenschule in Poing. Im LSV wurde im März wurde der nächsten Sanierungsabschnitt der Dr. Wintrich Realschule in Ebersberg mit 1,2 Mio. Euro vorgestellt.
- Stichwort **Landratsamt**: Mittelfristig könnte es zu weiteren Erweiterungen kommen, denn schon in diesem Jahr müssen wieder Auslagerungen erfolgen. Solche Investitionen sind noch nicht mal auf der Warteliste.
- Stichwort **Straßenzustandsbemessung**: Dieses nun vorliegende Gutachten hat erheblichen Sanierungsbedarf in Kreisstraßen aufgezeigt, die mittelfristig zu Millionenbelastungen des Kreishaushalts führen können.
- Stichwort **Feuerwehr- und Katastrophenschutzbedarfsplan**: Die investiven Anforderungen aus dieser Planung werden erst im Laufe des Jahres 2015 untersucht.
- Stichwort **Warteliste**: Auf dieser befinden sich weitere 6,8 Mio € insb. für Turnhallenerweiterungen und Straßenbauprojekte. Dafür wurden bisher knapp 1,3 Mio € angespart.

Diese Aufzählung untermauert, dass der Landkreis weiterhin hohe Ergebnisüberschüsse benötigt, um die Verschuldung im Griff zu behalten. Es ist erfreulich, dass die aktuelle Verschuldung sehr viel positiver aussieht als noch 2012 befürchtet. War sie damals noch mit einem Höchststand von 78 Mio € prognostiziert, führt vor allem die gute Konjunktur dazu, dass die Prognose auf knapp 60 Mio € zurückgeführt werden konnte.

Unabhängig von den investiven Herausforderungen für den Kreishaushalt ist nicht davon auszugehen, dass die **Sozialausgaben**, die stetig steigen und inzwischen bereits 56 % aller Teilbudgets beanspruchen, stabil gehalten werden können. Das bedeutet, dass allein der Sozialbereich zu weiteren Steigerungen der jährlichen Aufwendungen führen wird und deshalb der Finanzbedarf in der Ergebnisrechnung jährlich steigen wird. Allein in diesem Jahr steht im Bereich Asyl bei den Personalkosten ein Risiko von gut 600.000 Euro im Raum. Die neuen Aufgabenfelder Bildungsregion, Demografie, Ehrenamt, Inklusion und Integration sowie die Sozialraumplanung werden weitere Handlungsfelder aufzeigen, deren Aufwendungen derzeit im Kreishaushalt nicht abgebildet sind.

Solange die Umlagekraft des Landkreises steigt, wird es gelingen, die Kreisumlage stabil zu halten, sobald die Umlagekraft allerdings sinkt, werden die Aufwendungen weiter steigen und der Verlust der Umlagekraft kann dann nur noch durch eine steigende Kreisumlage ausgeglichen werden.

Aus den aufgezeigten Gründen kann das Finanzmanagement die Senkung der Kreisumlage nicht empfehlen. Eine erneute Bewertung sollte wie alljährlich bei den Haushaltsberatungen zum Haushalt 2016 erfolgen.

Auswirkung auf Haushalt:

keine

II. Beschlussvorschlag:

Dem Kreis- und Strategieausschuss wird folgender Beschluss vorgeschlagen:

- 1. Der Antrag der CSU/FDP-Fraktion vom 28.12.2014 wird an die Arbeitsgruppe Kreisklinik verwiesen.**
- 2. Die Ziffern IV und VI des Ergänzungsantrags der SPD-Kreistagsfraktion vom 3.3.2015 werden an die Arbeitsgruppe Kreisklinik verwiesen.**
- 3. Im übrigen wird der Antrag der SPD-Kreistagsfraktion vom 30.12.2014 mit Ergänzungsantrag vom 3.3.2015 auf Senkung der Kreisumlage abgelehnt.**

gez.

Brigitte Keller